1. Wie gedenkt Ihr Büro für Stadtplanung die Frischluftzuführung für die Innenstadt/Altstadt durch stadtstrukturelle Maßnahmen langfristig zu regeln? Es dürfte allgemein bekannt sein, dass 2/3 der einfließenden Frischluft aus westlicher Richtung einströmen.

Die Hauptfrischluft- und Kaltluftzuführung der Stadt erfolgt über die Brühler Hohle und das Geratal. Durch den Bergstrom, die Bonemilchstraße und die Wachsbergstraße wird versucht, die Durchströmung des Gebietes Brühl aufrechtzuerhalten. Die Freihaltebereiche und der Überbauungsgrad werden in der Entwurfserarbeitung noch einmal vertieft untersucht. In den Klimauntersuchungen zum Bebauungsplan "Bunter Mantel" wird die bioklimatische Situation im Brühl als wenig günstig bewertet; das hat zur Folge, dass hier umfangreiche Begrünungsmaßnahmen geplant werden. Diese werden vorrangig auf den privaten Flächen vorgesehen.

Mit welchen baulichen bzw. organisatorischen Maßnahmen soll die Verbindung der BUGA

 Teilbereiche ega / Cyriaksburg mit dem ehemaligen Festungsgelände "Petersberg"
 erfolgen? Für den modernen Städtebau stehen Fußgängerverbindung an erster Stelle.

Geraaue, Petersberg und ega sind die drei Kernbereiche der BUGA 2021. Der Erschließung und vor allem der Vernetzung dieser im Stadtgefüge für sich stehenden Grünräume kommt daher eine besondere Bedeutung zu. Hinterlegt ist dies in der Machbarkeitsstudie zur BUGA, welche als einen zentralen Baustein die Entwicklung eines Mobilitätskonzepts vorsieht. Neben Maßnahmen des ÖPNV bzw. dem Ausbau des Fahrradwegenetzes werden dabei selbstverständlich auch fußläufige Wegebeziehungen ihre Berücksichtigung finden. Aktuell werden hierfür die notwendigen planerischen Schritte vorbereitet bzw. die Grundlagen ermittelt. Die Ergebnisse fließen dann in das Gesamtkonzept ein, welches die verschiedenen verkehrlichen Aspekte berücksichtigt und zu gegebener Zeit dem Stadtrat vorgelegt wird.

Bei aktuellen städtebaulichen Planungen, die Berührungspunkte zur BUGA 2021 haben, werden erforderliche Maßnahmen, die sich bereits heute schon abzeichnen, in die zu entwickelnden Konzepte entsprechend integriert. So beinhalten die derzeitigen Planungen im Quartier Brühl-Süd – als eine verbindende Komponente zwischen ega und Petersberg – neben der Ausweisung neuer Bauflächen auch eine gut auszubauende fuß- und radläufige Wegeverbindung, welche die Lücke zwischen dem Gothaer Platz und dem Theaterplatz schließt und somit an das bereits vorhandene Wegesystem zum Dom anknüpft (vgl. hierzu auch DS 1532/13 im Bürgerinformationssystem der Stadtverwaltung Erfurt).

Da sowohl das Mobilitätskonzept für die BUGA als auch die städtebaulichen Planungen im Brühl sich derzeit in den Anfängen befinden bzw. im Vorentwurf vorliegen, kann zum jetzigen Zeitpunkt über konkrete Maßnahmen bezüglich der Umsetzung keine abschließende Aussage getroffen werden.

3. Ausgehend von der allgemein im Städtebau vertretenen Auffassung und einer langen Tradition von Erfurt sollte jeder wichtige Stadteingang mit dominierenden Bauensembles hervor gehoben werden. Zweifellos ist

Seite 1 von 2

## der Gothaer Platz auch dem Namen nach so ein Ort. Ich möchte wissen, mit welchen Mitteln – Baumaßnahmen / Grünanlagen er zukünftig gestaltet werden soll?

Durch die geplante Bebauung am Gothaer Platz wird der heute unstrukturierte und der Erschließung dienende Platz stadträumlich wieder gefasst und zugleich ein neuer repräsentativer Stadteingang geschaffen. Das geplante Gebäude, das sich mit seinem Entree zum Gothaer Platz darstellt, bildet hierbei das Rückgrat. Da es sich bei dem Quartier Brühl-Süd um ein innerstädtisches Gebiet in integrierter Lage handelt, wurde für die Entwicklung bewusst ein städtisches Raumkonzept gewählt. Die Ausformung der verschiedenen Plätze wird dementsprechend städtisch geprägt sein und selbstverständlich den verkehrlichen Ansprüchen, die im Zusammenhang mit der BUGA bestehen, gerecht werden müssen. In der jetzigen Frühphase des Projekts kann allerdings auch hier zu konkreten Maßnahmen, die Umsetzung betreffend, noch keine Aussage getroffen werden.